

Systemische Zahn-Medizin: Es gibt nur eine Gesundheit

Der Zahnarzt als wichtiger Partner bei Diagnostik und Therapie von gesundheitlichen Störungen

Zähne und Mund gehören genauso zum Körper wie Herz, Nerven, Organe und Gelenke und sie treten in Wechselwirkung mit dem Rest des Organismus. Entsprechend wichtig ist es, die Zahngesundheit nicht separat zu betrachten, sondern in ihrer Bedeutung für die Gesundheit des ganzen Körpers wahrzunehmen.

Die systemische Zahnmedizin macht genau das – damit übernimmt der Zahnarzt eine wichtige Rolle bei Diagnose und Therapie von Störungen und Krankheiten im gesamten Körper.

Der Mensch ist ein wunderbar komplexes System, und die Gesundheit ist das Ergebnis von unendlich vielen verschiedenen Prozessen, die im Körper ablaufen und von inneren Mechanismen reguliert werden. Um hier wirksame Ansatzpunkte zu finden, liegt es nahe, die Medizin in einzelne Bereiche aufzuteilen. Für jeden Bereich gibt es Fachärzte und Spezialisten.

Gemäß dieser Logik würden sich Zahnärzte, wie der Name schon sagt, um die Zähne kümmern. Weil das Arbeitsgebiet eines Zahnarztes aber über die Behandlung von Zähnen hinausgeht und den gesamten Mundraum umfasst, könnte man auch von „Oraler Medizin“ statt von Zahn-Medizin sprechen. Doch das ist noch lange nicht die ganze Wahrheit.

Zahn-Medizin ist Medizin

Es zeigt sich, dass Störungen oder Erkrankungen der Zähne und im Mundraum auch Auswirkungen auf andere Körperbereiche haben – und damit auf Entstehung, Verlauf und Therapie unterschiedlichster Krankheiten. Diese Auswirkungen können überaus vielfältig sein und sind Gegenstand zahlreicher aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen und internationaler Studien.

Eine Auswertung des aktuellen Forschungsstandes bestätigt, dass schon kleinere orale Infekte und Erkrankungen den Organismus insgesamt negativ beeinflussen können. Umgekehrt



ist auch die Gesundheit von Zähnen und Mundraum abhängig von der Gesamtkonstitution des Körpers. Beides muss auch bei der jeweils richtigen Therapie berücksichtigt werden, damit die Gesundheit individuell passend wieder hergestellt werden kann.

Ergänzung durch ganzheitliche Medizin

Der systemisch orientierte Zahnarzt sieht seine Aufgabe darin, die Gesamtgesundheit seiner Patienten zu verbessern – auch über die Zahngesundheit hinaus. Dazu sind fachübergreifende Kenntnisse erforderlich.

Aufbauend auf ihrem Studium haben ganzheitlich orientierte Zahnärzte daher zusätzliches Wissen aus anderen medizinischen Bereichen wie Immunologie, Orthopädie, Psychosomatik oder Umweltmedizin erworben.

Natürlich macht das den Zahnarzt nicht zum Spezialisten in anderen Bereichen – es hilft aber zu erkennen, bei welchen Erkrankungen und Therapien ein weiterer Spezialist hinzugezogen werden sollte. Nämlich immer dann, wenn eine orale Erkrankung Auswirkungen auf den Rest des Körpers haben kann oder vielleicht überhaupt erst infolge einer anderen Erkrankung aufgetreten ist.

Ganzheitliche Therapie – Kooperation von Zahnärzten, Ärzten und Co-Therapeuten

Ein ganzheitlich orientierter Zahnarzt arbeitet in aller Regel mit Spezialisten anderer medizinischer Fachrichtungen in einem Netzwerk zusammen, die er bei Bedarf in das Therapiekonzept einbinden kann.

Damit diese Wechselwirkungen zwischen den Aufgabengebieten Zahn-Medizin und den übrigen Bereichen der Medizin richtig erkannt, entsprechend eingeschätzt und bei Bedarf wirksam behan-

Ergänzende therapeutische Ansätze

Ein systemisch orientierter Zahnarzt ist sich bewusst, dass Zahngesundheit und Gesundheit des restlichen Organismus in Zusammenhang stehen können. Es gilt, Wechselwirkungen zu erkennen und zu nutzen, um die Gesundheit des ganzen Menschen zu fördern oder wiederherzustellen.

Dazu bietet es sich an, die anerkannten Methoden und Therapien der modernen wissenschaftlichen Medizin zu ergänzen und zusätzlich Verfahren aus Naturheilkunde und biologischer Medizin anzuwenden, wo immer das nützlich, förderlich und hilfreich ist.

Dazu gehören:

- Akupunktur
- Laserakupunktur
- Homöopathie
- Phytotherapie
- Neuraltherapie
- Myofunktionelle Therapie
- Ernährungstherapie
- Hypnose
- Bioenergetische Testverfahren wie z. B. Elektroakupunktur / Kinesiologie
- Orthomolekulare Therapie (gezielter Einsatz von Vitaminen und Spurenelementen)

delt werden können, braucht man eine enge interdisziplinäre Vernetzung der unterschiedlichen Medizinbereiche.

Die funktioniert dann besonders gut, wenn die Ärzte selbst bereit sind, sich über das eigene Fachgebiet hinaus weiterzubilden und eng mit Spezialisten aus anderen Bereichen zusammenzuarbeiten – angefangen von der sorgfältigen und treffenden Diagnose bis hin zur abgestimmten und umfassenden Therapie.

Über die Behandlung der jeweils unmittelbaren Symptome hinaus kann es außerdem sinnvoll sein, zusätzliche Therapieverfahren einzusetzen, die individuell auf die Situation des Patienten zugeschnitten werden:

- Ernährungsberatung
- Unterstützung beim Abgewöhnen von Rauchen
- Stressmanagement
- Orthomolekulare Therapie mit Vitaminen und Spurenelementen
- Darmsanierung

Vier Arten von Wechselwirkungen

Zwischen Erkrankungen im Mundbereich und im Rest des Körpers gibt es hauptsächlich vier Wechselbeziehungen:

1. Krankhafte Veränderungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich können bestehende Krankheiten und ihre Therapien beeinflussen und im schlimmsten Fall sogar allgemeinmedizinische Erkrankungen auslösen.
2. Allgemeinerkrankungen können Veränderungen im Zahn-/Mundbereich verursachen bzw. Auswirkungen auf den Verlauf oraler Erkrankungen haben.
3. Internistische Erkrankungen können zu Komplikationen bei der zahnärztlichen Therapie führen.
4. Zahnärztliche Werkstoffe können ähnlich wie Medikamente Nebenwirkungen haben.

Einige Beispiele sollen verdeutlichen, wie unterschiedlich die Erscheinungsformen sein können, bei denen Zahngesundheit eine wesentliche Rolle spielt. Dabei ist es sicher kein Zufall, dass vor allem die Parodontitis immer wieder in der wissenschaftlichen Literatur genannt wird. Diesem Thema werden wir in einer der nächsten Ausgaben einen eigenen Artikel widmen.



Erkrankungen im Mund gefährden Ihre Gesundheit!

Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Zwar ist die Diskussion darüber noch nicht abgeschlossen, aber es gibt starke Hinweise darauf, dass Mikroorganismen und Entzündungen im Mundraum, allen voran die marginale Parodontitis, einen Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen darstellen. Vor allem das Risiko für Erkrankungen der Herzkranzgefäße, für Schlaganfall und für Durchblutungsstörungen der peripheren Arterien steigt, wenn im Mundbereich Störungen vorliegen.

Umgekehrt bedeutet das: die orale Gesundheit ist ein wichtiger Faktor bei der Erstellung des Risikoprofils für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wenn ein erhöhtes Risiko vorliegt, sollte die orale Gesundheit einen besonders hohen Stellenwert bekommen: ein ganz typischer Fall, bei dem die systemische Zahn-Medizin für den Gesamtorganismus positiv wirken kann.

Gelenkerkrankungen

Es gibt Hinweise darauf, dass Entzündungen im Mundbereich und rheumaartige entzündliche Erkrankungen im Rest des Körpers aufgrund ähnlicher Ursachen auftreten können. Auch Krankheitsverlauf und Schwere der Krankheit sind oft vergleichbar. Selbst bei degenerativen Gelenkerkrankungen wie z. B. Arthrose oder Arthritis ist es wichtig, den oralen Gesundheitszustand abzuklären bzw. wiederherzustellen.

Diabetes mellitus

Diabetes und Parodontitis sind zwei Krankheiten, die sich gegenseitig negativ beeinflussen können. Parodontitis gilt als eine mögliche Komplikation des Diabetes mellitus, umgekehrt kann sie den Verlauf der Zuckerkrankheit verschlimmern und außerdem die therapeutische Kontrolle beeinträchtigen. Das hat dann weitergehende, möglicherweise sehr schwerwiegende Auswirkungen auf den restlichen Organismus.

Atemwegsinfektionen

Eine ungenügende Mundhygiene hat negative Auswirkungen auf Atemwegsinfektionen. Besonders wichtig ist das für ältere Menschen, die in Pflegeheimen leben. Es konnte nachgewiesen werden, dass durch Mundhygiene nach jeder Mahlzeit und regelmäßige professionelle Zahnreinigung nur halb so viele Patienten an Lungenentzündung erkrankten wie ohne diese Maßnahmen. Dabei spielte es übrigens keine Rolle, ob die Patienten noch eigene Zähne besaßen oder ganz zahnlos waren.

Besondere Brisanz erhält das Thema dadurch, dass bei älteren Menschen aufgrund ihres oftmals geschwächten Immunsystems Lungenentzündungen einen nicht selten schweren bis tödlichen Verlauf nehmen. Deshalb ist es nicht übertrieben zu sagen, dass eine gründliche, sorgfältige Mundhygiene lebenswichtig ist.

Osteoporose

Die Abnahme der Knochendichte bei einer Osteoporose-Erkrankung macht auch vor den Kiefern nicht halt. Das kann zu Knochenabbau bis hin zum Zahnverlust führen. Umgekehrt würde das möglicherweise bedeuten, dass eine entsprechende zahnmedizinische Diagnose als Warnzeichen und Frühindikator für Osteoporose gewertet werden kann.

Systemische Zahn-Medizin im Netzwerk

Systemisch orientierte Zahnärzte arbeiten im Rahmen eines Netzwerkes eng zusammen, um den Patienten ein Höchstmaß an medizinischer Kompetenz bieten zu können. Zum Netzwerk gehören Therapeuten aus z. B. diesen medizinischen Bereichen:

- Immunologie
- Schmerztherapie
- Psychologie
- Orthopädie
- Hals-Nasen-Ohren
- Neurologie
- Traditionelle Chinesische Medizin
- Manualtherapie
- Logopädie
- Umweltmedizin



GZM – Sicherheit durch Arbeit im Netzwerk

Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin (GZM) fördert die Kooperation zwischen Zahn-Medizin und Medizin und setzt sich stark für die Realisierung regionaler Netzwerke ein. Dazu organisiert und veranstaltet die GZM regelmäßig internationale Symposien und Kongresse.

Die GZM fördert intensiv die Erforschung ergänzender Diagnose- und Therapiekonzepte und arbeitet aktiv daran mit.

Qualifizierte Mitglieder der GZM haben eine umfangreiche Weiterbildung in verschiedenen Diagnose- und Therapieverfahren absolviert und sich einer Prüfung unterzogen. Eine Liste der Qualifizierten GZM-Mitglieder nach PLZ-Bereichen finden Sie im Internet unter www.gzm.org. Wenn Sie 2,90 € in Briefmarken an die Geschäftsstelle schicken, erhalten Sie die Liste gerne auch per Post zugesandt. Dort sind auch weitere Broschüren zu verschiedenen Themen sowie Infopakete erhältlich.

Bitte schreiben Sie an:

Internationale Gesellschaft für
Ganzheitliche ZahnMedizin e.V.
Kloppenheimer Str. 10
68239 Mannheim
Tel.: 0621 48179730
Fax: 0621 473949
E-Mail: gzm@gzm.org
www.gzm.org

Stress

Stress ist bereits als Auslöser oder verstärkender Faktor für viele Störungen und Krankheiten benannt worden. Auch für die Gesundheit des Mundraumes kann Stress eine Rolle spielen. Einerseits dadurch, dass unter fortwährender Stresseinwirkung das Immunsystem zunehmend Schwierigkeiten hat, den Körper wirksam gegen Krankheiten zu schützen. Darüber hinaus aber auch mittelbar dadurch, dass viele Menschen unter Stress zum Beispiel mehr rauchen, was bekanntermaßen sehr negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Zähnen, Mund und Rachen hat.

Zahnärztliche Werkstoffe

Jedes Medikament enthält auf seinem Beipackzettel ausführliche Hinweise über mögliche Risiken und Nebenwirkungen. Bei zahnärztlichen Werkstoffen sind solche Hinweise nicht annähernd so häufig zu finden, oftmals fehlt überhaupt eine wissenschaftlich fundierte Einschätzung möglicher Nebenwirkungen.

Amalgam ist in diesem Zusammenhang vielleicht die am meisten diskutierte Werkstoffklasse, aber auch Goldlegierungen und Kompositkunststoffe bergen das Risiko, bei manchen Patienten Haut- oder Schleimhautreaktionen hervorzurufen.

Auch wenn das allgemeine Risiko dabei gering erachtet wird, kann es für den einzelnen Patienten sehr wohl zu einer heftigen Reaktion kommen. Hier die Ursache richtig zu erkennen verlangt große Sorgfalt und Erfahrung. Und wenn es darum geht, bestehenden Zahnersatz zu entfernen und zu ersetzen, dann müssen im Einzelfall Risiko und Nutzen sehr sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Hier ist ein umsichtiges interdisziplinäres Zusammenwirken gefragt, wie es die systemische Zahn-Medizin auszeichnet.

Was bedeutet das für die Praxis?

Es zeigt sich, dass es viele Zusammenhänge zwischen Erkrankungen des Mundbereichs und des restlichen Körpers gibt. Diese Wechselwirkungen sind teilweise schon gut erforscht, in anderen Bereichen laufen die Studien noch. Aber auch wenn noch nicht überall belastbare Evidenzen anerkannt sind, deuten die Ergebnisse doch darauf hin, wie wichtig es ist, Krankheiten interdisziplinär zu betrachten, zu beurteilen und zu behandeln.

Die systemische Zahn-Medizin berücksichtigt die Vernetzungen und Wechselwirkungen im Gesamtsystem Mensch: Dieses umfassende Verständnis prägt die Prävention, Diagnostik, Beratung und Therapie.

In jedem Fall lohnt es sich, geplante therapeutische Maßnahmen aufeinander abzustimmen. Sowohl zahnmedizinische als auch allgemeinmedizinische Erkrankungen können dadurch besser und wirksamer behandelt werden – für eine bessere Gesundheit und zum Nutzen der Patienten.

